

# Bemerkungen zum Aggressionsverhalten der amerikanischen Waldbachschildkröte, *Glyptemys insculpta* (LE CONTE, 1830)

Von Herbert Becker

## 1. Einleitung:

*Glyptemys insculpta* gehört in den USA und Kanada zu den stark gefährdeten Arten und ist deshalb folgerichtig nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen auf Anhang B geführt.

Seit 1989 beschäftige ich mich auch mit der Haltung und Aufzucht von *Glyptemys insculpta* und möchte einige Erfahrungswerte zum Aggressionsverhalten weitergeben.

Dabei sollen die Aspekte der Aufzucht, Haltung der Adulti und Paarung besprochen werden.

## 2. Aufzucht

Ich biete den Babys ein Aquaterrarium LBH 100 x 40 x 40 cm mit einem Land- und einem Wasserteil. Auf der einen Seite ist ein Landteil BH 15 x 40 x 5 cm eingeklebt, welches die Tiere über einen Korkübergang erreichen können.

Der Wasserstand beträgt etwa 5 cm und ist der Größe der Nachzuchten angepasst. Im Wasserteil befinden sich Steine und Wurzeln, um den kleinen *G. insculpta* das Erreichen der Wasseroberfläche zu ermöglichen. Eine Efeuranke aus Plastik verschönert den optischen Eindruck und wird von den Tieren als Versteck genutzt. Einige der Jungtiere klettern in diesem Efeu allerdings auch hoch und sitzen versteckt 10-15 cm über der Wasseroberfläche.

Der Landteil ist mit einem feuchten Torf - Sand - Gemisch gefüllt, in das sich die Jungtiere zeitweise vergraben.



Man wird allerdings feststellen, dass immer ein Teil der Tiere im Wasser ist, während der andere Teil der Tiere sich an Land befindet.

Bei der Gemeinschaftshaltung der Babys kann es vorkommen, dass eines oder mehrere der Tiere in der Entwicklung zurückbleiben. Diese müssen sofort separiert werden, um Verluste auszuschließen.

Juvenile bis subadulte *G. insculpta* sind sehr stressanfällig. Die Vergesellschaftung mit den adulten Tieren führt bei den kleinen Männchen unweigerlich zum Tod. Auch bei den jungen Weibchen ist die Vergesellschaftung nicht zu empfehlen, da diese sofort von den adulten Männern angepaart werden. Da dieses, wie in Kapitel 4 beschrieben, recht rabiart abläuft, überleben einige der subadulten Weibchen diese Paarungsversuche nicht. Die Vergesellschaftung größerer Weibchen ab etwa 650 g hat dagegen keine nennenswerten Probleme bereitet.

Auch die Gemeinschaftshaltung subadulte Tiere ist nicht unproblematisch. Männliche Tiere ab circa 350 g Masse bedrängen die Weibchen ständig und versuchen zu kopulieren. Den so unter Stress gesetzten Weibchen muss die Möglichkeit gegeben werden zu flüchten. Deshalb halte ich meine subadulten Tiere ab dem vierten Jahr in einem „Aufzuchtfreigehege“ von etwa 10 m<sup>2</sup>. In diesem Gehege befindet sich ein kleiner flacher Teich und zwei unbeheizte Schutzhütten. Zeigen sich bei einem Tier Stresssymptome, wird es sofort von den anderen getrennt.



### 3. Haltung der Adulti

*Clemmys insculpta* ist aufgrund ihres großen Bewegungsbedürfnisses sowie ihrer Unverträglichkeit untereinander und dem aggressiven Paarungsverhalten nicht für die dauerhafte Terrarienhaltung zu empfehlen.

Um dem großen Bewegungsbedürfnis der Tiere Rechnung zu tragen, halte ich meine Tiere in einem circa 60 qm großen Freigehege. In diesem Freigehege leben inzwischen zwei Männchen und neun Weibchen.



In dem Gehege befinden sich zwei gleich große Teiche, die beide über je einen Eheim-Teichfilter gefiltert werden. Jeder dieser circa 10 qm großen Teiche hat einen ovalen Tiefbereich von etwa 90 cm und einen langsam ansteigenden "Bachlauf" von circa 20 - 40 cm Tiefe. Die Teiche sind mit Wassersalat, Wasserlilien und Seerosen bepflanzt, um den Nährstoffgehalt des Wassers zu reduzieren.

Da die männlichen Tiere untereinander recht aggressiv sind (NIETZKE 1969), sollte man ihnen die Möglichkeit geben, sich "aus dem Weg" zu gehen. Das Gehege wurde zu diesem Zweck in der Mitte durch einen 30 cm hohen Sichtschutz aus Brettern geteilt, in dem sich ein Durchschlupf von circa 40 cm Breite befindet. Auch die Bepflanzung des Freigeheges mit Krüppelkiefern, Azaleen, Rhododendron, Strauchrosen, Haselnussstrauch, Bambus, sowie die Einrichtung des zweiten Teiches ermöglicht es den männlichen Tieren, gesondert zu leben. Sobald sich die beiden Männchen begegnen, kommt es zu Beißereien, die durchaus auch zu Verletzungen führen. In der Zwischenzeit hat sich ein dominantes Männchen herauskristallisiert. Das unterlegene Männchen flüchtet sofort aus dem Teich, wenn das dominante Männchen in diesen geht.

Seit 2013 habe ich die beiden Bereiche komplett getrennt, da die Männer untereinander noch aggressiver wurden und ich Ausfällen vorbeugen wollte. Die Gruppen bestehen nun aus 1,3 und 1,4 Tieren.

#### **4. Paarung**

Kopulationen und auch Kopulationsversuche kann man im Freiland zwischen Frühjahr und Herbst ständig beobachten. Das weibliche Tier wird vor der Paarung von dem Männchen verfolgt, wobei Bisse in die Extremitäten und den Kopf üblich sind.

Das Männchen reitet nun auf das Weibchen auf und versucht wiederum durch Bisse in den Kopf, das Weibchen zu zwingen, den Schwanz nicht in den Panzer einzuziehen.

Bei der Paarung verhalten sich die männlichen Tiere so rabiatt, dass man von einer regelrechten Vergewaltigung sprechen kann. Da die Paarung sowohl an Land als auch im Wasser stattfindet, ist es wichtig, den weiblichen Tieren durch schräge Ausstiege im Wasserteil die Möglichkeit zu geben, während der Kopulation im Teich an die Wasseroberfläche zu gelangen, um Luft zu holen. Sollte diese Ausstiegsmöglichkeit nicht gegeben sein, kann es dazu kommen, dass die Männchen in ihrer Paarungsstimmung die Weibchen ertränken.



Bei einem zu klein gewählten Behältnis, zum Beispiel bei der Terrarienhaltung, kann es zu schwerwiegenden Bissverletzungen sowohl im Schwanz- als auch im Halsbereich kommen.

## **5. Vergleich mit Freilandbeobachtungen**

Tuttle & Carroll (2005) konnten zeigen, dass die jungen Schildkröten aus einem Gelege ihren Schlupfort in verschiedene Richtungen verlassen. Sie laufen allerdings durchaus längere Strecken (bis 30 m) nacheinander auf derselben Spur und benützen auch die gleichen Ruheplätze, aber das direkte Zusammentreffen wird vermieden. Die Autoren deuten dies als Strategie zur Inzucht-Vermeidung, denn adulte Waldbachschildkröten verlassen ihre Territorien nur ausnahmsweise und paaren sich daher meist mit den gleichen Partnern, die ihre Territorien in der Nähe haben. Also ist es sinnvoll, das verwandte Tiere ihre Territorien möglichst weit von einander entfernt gründen.

## **Zusammenfassung**

Die Waldbachschildkröten *Glytemys insculpta* (LE CONTE, 1830) gehört zu den bewegungsaktivsten Schildkröten. Diesem Umstand muss bei der Haltung in menschlicher Obhut Rechnung getragen werden.

Die Vergesellschaftung männlicher Tiere stellt ein Problem da, welches im Artikel beschrieben wurde.

## **Danksagung**

Bei BERND EIDENMÜLLER, FRANKFURT möchte ich mich für die Hilfe bei der Pflege und für die Tipps bei der Haltung und Einrichtung der Gehege bedanken.

Bei JOHN GILHEN, HALIFAX und ANDREAS GRÄF, DIETZENBACH möchte ich mich für die Informationen über die Freilandbedingungen von *Glytemys insculpta* bedanken.

Bei Hans-Dieter Philippen möchte ich mich für die Hilfe bei der Literaturrecherche bedanken.

Schriften:

- ARTNER, H., B. STEINER, & N. STRAUS, (1995): Über die Haltung und Zucht von *Clemmys insculpta*. - St. Pölten, Emys (Vereinszeitschrift der Schildkrötenfreunde Österreich) 2(6): 5-9
- BABCOCK, H.E. (1971): Turtles of the Northeastern United States. - New York
- BECKER, H. (1992): *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830). - Bonn, Salamandra 31(1): 41-48
- (1997): Weitere Bemerkungen zur Freilandhaltung und Nachzucht von *Clemmys insculpta* (LECONTE, 1830). – Journal der AG Schildkröten 6(3): 17-30
- BARZILAY, S. (1980): Aggressive behavior in the wood turtle, *Clemmys insculpta*. J. Herpetol. 14, 89 - 91
- ERNST, C.H. & BARBOUR, R.W.(1989): Turtles of the world. - Washington: (Smithsonian Institution Press), 313S.
- ERNST, C.H., LOWICH, J.E. & BARBOUR, R.W. (1994): Turtles of the United States and Canada. - Washington,D:C: (Smithsonian Institution Press), 578 S.
- DINKINS, A. (1954): A brief observation on male combat in *Clemmys insculpta*. Herpetologica 10: 20
- GILHEN, J. (1984): Amphibians and Reptiles of Nova Scotia. – Halifax, The Nova Scotia Department of Government, 162 S.
- HARDING J. .H (1997): Amphibians and Reptiles of the great Lakes Region. – Michigan (The University of Michigan Press), 378 S.
- HARRISON, H. H. (1949): Pennsylvania Reptiles & Amphibians. - Pennsylvania Fish Commission (ohne Ortsangabe)
- IVERSON, J. B. (1992): A revised checklist with distribution maps of the turtles of the world. - Richmond, Indiana (Iverson Publishing), 363 S.
- TRUTNAU, L. (1983): *Clemmys insculpta* (LE CONTE 1830), eine bemerkenswerte Sumpfschildkröte aus dem nordöstlichen Nordamerika. - Herpetofauna, Weinstadt 5 Heft 22: 14 - 22.
- \*\* Tuttle & Carroll (2005)